

1. IX. 1916

135

Das teure Schuhwerk.**Wie man seine Gebrauchsdauer verlängert.**

In Deutschland ist eine gesetzliche Verordnung erschienen, welche die Käufer von Schuhwaren aller Art gegen den Bezug minderwertigen Leders usw. schützt. Da diese Verordnung indes keinen Schutz gegen die so hoch gestiegenen Preise für Neubehohlung abgenützter Schuhe bietet, beschäftigen sich die deutschen Hausfrauen angelegentlich mit der Frage, wie man die Gebrauchsdauer des teuren Schuhwerkes verlängern kann. Im „Verl. Tagbl.“ macht eine Dame hierüber folgende Mitteilung, die gewiß auch bei uns interessieren dürfte:

„Es handelt sich vor allem um eine besonders sorgfältige und regelmäßige Behandlung mit verschiedenen Mitteln, die das Leder sowohl weich und schmiegsam erhalten als auch dauerhafter machen. Wohl gibt es eine ganze Reihe solcher Mittel fertig zu kaufen, die sich im Gebrauch gut bewähren. Wo es aber eine größere Menge Schuhwaren aller Art im Haushalt zu behandeln gilt, da lohnt sich doch die eigene Bereitung derartiger „Konservierungsmittel“, um stets einen größeren Vorrat davon zur Verfügung zu haben, damit in ihrer Anwendung keine unliebsame und dem Schuhwerk nachteilige Verzögerung eintritt. Zunächst sollte dafür gesorgt werden, daß jedes Paar Schuhe nach Gebrauch sofort auf einen Leisten gezogen wird, damit das noch warme Leder wieder gespannt wird und die beim Tragen erhaltenen Falten verliert, da diese durch Staub und Schmutz hart und brüchig werden. Ferner muß das Oberleder von Zeit zu Zeit mit weichem Schwämmchen oder Barchentlappen mittels lauwarmen Wassers von Wicse und Schuhercreme gründlich abgerieben werden. Dann zieht man die Schuhe zum Trocknen wieder auf Leisten und reibt sie, wenn das geschehen, am besten mit der Hand, gründlich mit Knochenfett, Rizinusöl oder Fischtran ein, wobei man sie tüchtig bearbeitet.“

Feine Lederschuhe kann man lange Zeit auch ohne Anwendung von Ledercreme glänzend und dabei weich erhalten, wenn man sie öfter mit Eiweiß und Watte einreibt. Der letzte Nachstand in den Eierschalen eines Eies genügt

völlig, einen Damenstiefel in gewünschter Weise zu bearbeiten.

Lackschuhe müssen vor allem ständig auf Leisten stehen und, wenn außer Gebrauch, von Zeit mit einer angeschnittenen Zwiebel abgerieben werden, wodurch sie glänzend und schmiegsam bleiben. Ist das Oberleder seiner Schuhe doch einmal hart geworden, so reibe man es kräftig mit Terpentinöl und wollenen Lappen ein.

Kräftige, derbe Herren- und Knabenstiefel halten sich auch vorzüglich weich und bleiben bedeutend länger haltbar, wenn sie mit einer Ledersalbe eingerieben werden, die wie folgt zusammengefaßt wird: Auf 8 Gramm geschabte Kernseife, ebensoviel weißes Wachs und Gummiarabikumpulver gießt man 32 Gramm weiches Fluß- oder Regenwasser zu, rührt die Mischung auf schwachem Feuer, bis sie völlig aufgelöst ist, fügt dann noch einen Teelöffel voll Kienruß, ebensoviel gepulvertes Beinschwarz und ein Sechzehntelliter Lebertran bei. Das Ganze wird bis zum Erkalten in breitem Gefäß gerührt. In Büchsen gefüllt, wird die Salbe mit einem Schraubdeckel verschlossen gehalten und beim Gebrauch mit einer Bürste in geringer Menge, doch recht kräftig, auf das Schuhwerk aufgetragen. Es bekommt beim Nachbürsten schönen Glanz.

Um die Sohlen wasserdicht und dabei äußerst haltbar zu machen, reibt man sie mehrere Tage hintereinander von Zeit zu Zeit mit gewärmtem Leinöl oder flüssig gemachtem Bohnerwachs ein, doch muß man bei Anwendung des ersteren das Oberleder sorgsam davor schützen, damit es nicht hart wird.

Will man derbe Kinderstiefel für das Umhertollen im Freien besonders haltbar machen und vor zu rascher Abnutzung der Sohlen schützen, beziehungsweise deren Dauer überhaupt auf lange Zeit hinaus erhöhen, so mache man einen Versuch mit folgendem alten Hausmittel: Nachdem man die Sohlen gleichmäßig, jedoch nicht zu dick mit Asphaltlack bestrichen, schüttet man feinen Sand auf ein Stück Pappe, Brett oder Schaufel und drückt die frisch bestrichenen Sohlen hinein. Dann wischt man den über den Sohlenrand getretenen Lack sauber ab und läßt die Schuhe frei aufgehängt bis zum Gebrauch völlig austrocknen. Natürlich darf das Sohlenleder nicht mit Bohnerwachs behandelt sein, da andernfalls der Lack nicht halten würde. Selbstverständlich muß die abgetretene Schicht des Lacks immer wieder in gleicher Weise erneuert werden. Jedenfalls ist dieses Mittel ebenso bewährt wie die neuerdings in Aufnahme gekommenen Sohlenschoner aus Lederabfällen, hat diesen gegenüber aber den Vorteil, besser auszusehen, viel billiger zu sein und jederzeit eigenhändig ergänzt werden zu können.

Um Abfäße von Gummi von langer Dauer zu haben, sollte man bei Kinderstiefeln stets drehbare aufschrauben lassen, die man im Notfall auch selbst erneuern kann. Sie können ringsum gleichmäßig abgenützt und gleichzeitig auch noch von der andern Seite aufgelegt werden.